

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** - (2010)

**Heft:** 2: Das Atommüllproblem ist nicht gelöst

**Rubrik:** News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

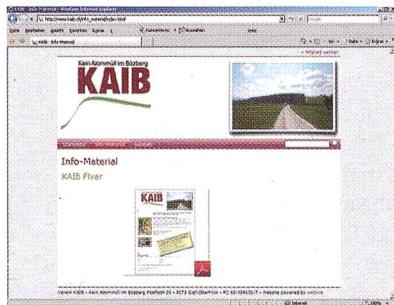
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ● News ● Aktuelles ● Kurzschlüsse ●

## Gründungsversammlung des KAIB – Kein Atommüll im Bözberg

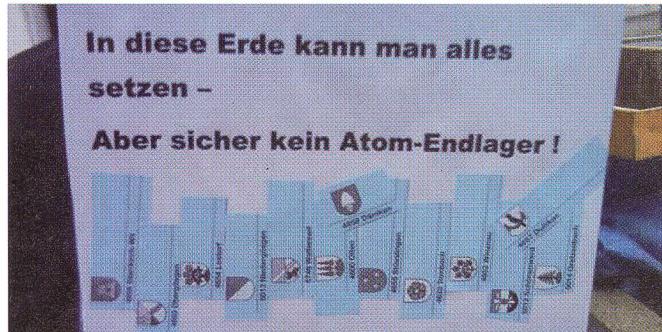


Alle Zeichen weisen darauf hin, dass der Bund und die Nagra den Bözberg als Standort für ein Atom-Mülllager bevorzugen, deshalb wurde am 20. Mai der Verein «KAIB» gegründet. Die Region Bözberg wehrt sich

mit dem neuen politisch und konfessionell neutralen Verein dagegen, als Versuchskaninchen benutzt zu werden.

Mehr unter: [www.kaib.ch](http://www.kaib.ch)

## Erste GV «Niederamt ohne Endlager»



Am 30. Januar dieses Jahres fand in Obergösgen die erste Generalversammlung des Vereins Niederamt ohne Endlager (NoE) statt. Als Gastreferentin mit dabei war die SES-Projektleiterin Sabine von Stockar. Der Verein ist überparteilich und zählt rund 200 Mitglieder. NoE sieht sich als Sprachrohr und will Lautsprecher sein, damit das Nein zum Atommülllager auch im Rest der Schweiz gehört wird.

Mehr Infos: [www.endlagernein.ch](http://www.endlagernein.ch)

## Energiewoche KZU

Die Kantonsschule Zürcher Unterland (KZU) hat sich im April eine Woche lang intensiv mit der Schweizer Energiepolitik auseinandergesetzt. Zusammen mit ExpertInnen und InteressenvertreterInnen aus Wirtschaft, Politik und den Umweltschutzverbänden wurde diskutiert und nach Lösungsansätzen gesucht, um dem drohenden Energieengpass zu entgehen. Als Abschluss der Woche konnte die Schülerschaft gleich selber ein Zeichen setzen. Sie stimmten über drei Energievorlagen ab, die die KZU selber betreffen. Doch auch nationale Anliegen kamen nicht



Foto: Roger Brüderlin

zu kurz: Mit 62,7% (SchülerInnen) und 80,3% (Angestellte) der Stimmen wurde die Verankerung der «2000-Watt-Gesellschaft» als Energieziel in der Bundesverfassung aufgenommen. 66,7% der SchülerInnen und 76,9% der Angestellten befürworteten auch den Ausstieg aus der Kernenergie.

Mehr dazu: [www.kzu.ch](http://www.kzu.ch)

## 27 AKW-Vorfälle sind 27 zu viel!

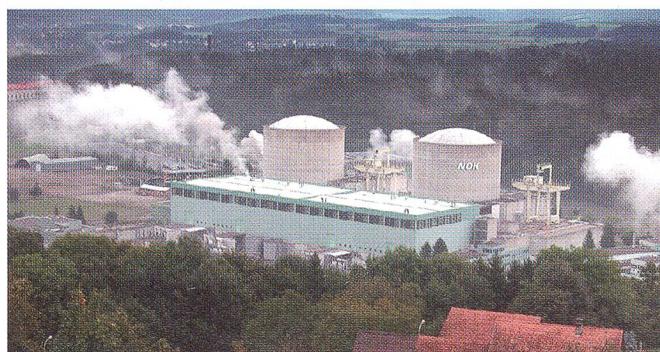


Foto: Greenpeace Schweiz

Der neuste ENSI-Bericht bestätigt einmal mehr: Unsere AKWs sind nicht sicher. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl Unfälle in Schweizer AKWs verdreifacht. Auch die sicherheits-technische Bedeutung der Zwischenfälle ist bisher unerreicht (INES Stufe 2). Gegen Beznau musste gar ein Strafverfahren eröffnet und gegen Gösgen Anzeige erhoben werden. Dieser Befund ist für die Sicherheit der Bevölkerung mehr als alarmierend. Es scheint, die AKW-Betreiber wollen der schweizerischen Bevölkerung beweisen, dass die «friedliche Nutzung» der Atomenergie eben doch «russisch Roulette» ist. Es kann nicht sein, dass wir für weitere 60 Jahre auf eine veraltete Risikotechnologie setzen, wo es doch längst den sicheren und wirtschaftlichen Weg über die erneuerbaren Energien gibt.

Mehr Infos:

[www.energiestiftung.ch/aktuell/archive/2010/05/05/27-akw-vorfaelle-sind-27-zuviel.html](http://www.energiestiftung.ch/aktuell/archive/2010/05/05/27-akw-vorfaelle-sind-27-zuviel.html)

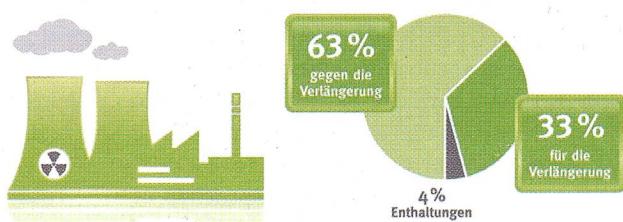
## Atommülllager gefährdet Entwicklung Schaffhausens

Der Kanton Schaffhausen hat eine neue Studie über die Auswirkungen eines Atommülllagers auf die Region in Auftrag gegeben. Die Erkenntnis: Tiefenlager für atomare Abfälle schwächen die Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung Schaffhausens über Jahrzehnte. Der Regierungsrat lehnt deshalb Lagerstandorte in der Region entschieden ab. Beschäftigungseffekte beim Bau und Betrieb vermögen die negativen Wirkungen beider Tiefenlagerprojekte (Zürcher Weinland und Südranden) bei weitem nicht zu kompensieren. Außerdem würde das Image des Kantons als dynamische und zugleich naturnahe Region beeinträchtigt und seine Entwicklung stark gebremst: Bis in rund 50 Jahren würden dem Kanton (auf heutiger Basis berechnet) jährlich 15–33 Millionen Franken an Steuererträgen entgehen, was 3–7 Prozent der heutigen Steuererträge entspricht.

Mehr dazu: [www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Medienmitteilungen/2010/2010-04-21-I.pdf](http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Medienmitteilungen/2010/2010-04-21-I.pdf)

## Fast zwei Drittel der Deutschen fordern: AKW abstellen

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) zeigt in einer neuen Umfrage: 63 Prozent der deutschen Bevölkerung ist gegen die geplante Laufzeitverlängerung der AKW. Außerdem fordert eine Mehrheit der Deutschen die Weiterentwicklung und Erforschung erneuerbarer Energien. Das Heizungsbauerhandwerk will die Gelder aus dem geplanten Atomfonds lieber für Gebäudesanierungen nutzen.



Quelle: Emnid-Repräsentativbefragung im Auftrag des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima, Umfrage April 2010 (Befragungszeitraum: 07.04.–08.04.2010)

Mehr unter:

[www.wasserwaermeluft.de/wasserwaermeluft/allgemein/presse/pressemittelungen/details/artikel/66/072010\\_handwerk\\_keine\\_k.html](http://www.wasserwaermeluft.de/wasserwaermeluft/allgemein/presse/pressemittelungen/details/artikel/66/072010_handwerk_keine_k.html)

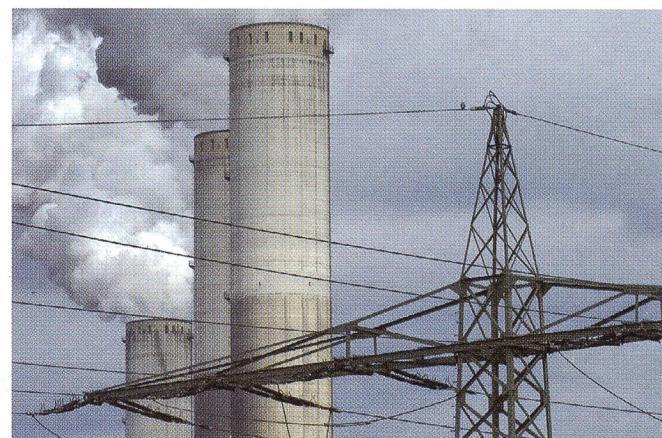
## Heizen via Telefon: Ihre Erfahrung ist gefragt



Die Installation eines Fernschaltgerätes im Ferienhaus kann vermeiden, dass das Gebäude durchgehend beheizt wird – auch wenn niemand dort ist. Die Heizung kann per Telefonanruf oder SMS auf eine höhere Raumtemperatur eingestellt werden – in nützlicher Frist, bevor die Feriengäste an-

kommen. Gesucht werden Personen mit Erfahrungen mit Fernschaltgeräten (für eine Studie des Bundesamtes für Energie). Bitte melden Sie sich bei: [eva.geilinger@bush-energie.ch](mailto:eva.geilinger@bush-energie.ch) oder unter Tel. 044 362 92 38.

## Tagung: Gemeinden und KMU fürs Klima



Wie können Gewerbe, Wirtschaftsverbände und KMU erfolgreich für den Klimaschutz zusammenarbeiten? Welche erfolgreichen Kooperationen zwischen Gemeinden und KMU gibt es? Fachpersonen stehen TeilnehmerInnen aus Gemeinden, Behörden und Wirtschaft Red und Antwort, diskutieren mögliche Formen der Zusammenarbeit und bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Die Tagung «Gemeinden und KMU fürs Klima» findet am 8. Juni 2010 in Bern statt.

Mehr dazu: Tel. 031 312 12 62 oder [www.wwf.ch/de/newsundservice/service/bildungsangebot/kursangebot/edudetails.cfm?uEdudId=259](http://www.wwf.ch/de/newsundservice/service/bildungsangebot/kursangebot/edudetails.cfm?uEdudId=259)

## Täglich mehrere Störfälle in europäischen Atomkraftwerken



Die Umweltschutzorganisation Global 2000 veröffentlicht die erste Google-Map mit den Standorten aller europäischen AKW, die laufend Störfälle dokumentiert. Allein in Deutschland kommt es durchschnittlich alle drei Tage zu einem Zwischenfall. In den französischen AKW sind es sogar zwei pro Tag. «Es ist nur eine Frage der Zeit, bis wieder ein schwerer Unfall durch technisches oder menschliches Versagen passiert – oder wieder ein Super-GAU wie 1986 in Tschernobyl», sagt Reinhard Uhrig, Anti-Atom-Sprecher von Global 2000.

Mehr dazu: [www.cleanenergy-project.de/9246/](http://www.cleanenergy-project.de/9246/)